

MEHR RHYTHMIK FÜR DIE SPRACHE!

Rhythmik, die Verbindung von Bewegung, Musik, Stimme, Sprache und Sozialem, kann bewusst im Spielgruppenalltag mitgedacht werden, um die Sprachentwicklung spielerisch anzuregen. Sie ist ein Instrument, das allen Kindern zugutekommt. Susanna Valentin

«Alles ist Musik, das ganze Leben ist ein Kunstprozess», erklärt Elisabeth Käser, Ausbilderin im CAS Musizieren mit Kleinkindern, «alles ist mit Kreativität verbunden.» Die Begeisterung für Rhythmen im Alltag ist ihr nie abhandengekommen.

Im Gegenteil, sie sieht darin ein Instrument, das ganz viel Potenzial hat. Schon ein Fötus nimmt den Herzschlag wahr, den Puls, die Atmung: Sinneserfahrungen, die sich tief einprägen.

«Rhythmen stecken in unserer Veranlagung», sagt Elisabeth Käser dazu, deshalb würden Kinder im Spielgruppenalter ganz natürlich darauf ansprechen. Ausserdem würden mit Rhythmen ganzheitliche Prozesse im Körper ablaufen, die nicht nur dabei helfen, motorische Fähigkeiten, Koordination und Gleichgewicht zu entwickeln, sondern insbesondere auch die Sprachentwicklung, die sozialen Fähigkeiten und das emotionale

Empfinden. Laut dem Portal für die Frühpädagogik (erzieherIn.de) stärkt der regelmässige Umgang mit Musik und Bewegung die Persönlichkeit des Kindes und legt eine Grundlage für die geistige und seelische Entfaltung. «In besonderer Weise wird die Sprachentwicklung durch das Zuhören, Singen und Sprechen gestärkt, kognitive Fähigkeiten durch Konzentration bei Finger- und Singspielen, soziale und emotionale Intelligenz entwickelt, Kreativität, Hörvermögen und Sinneswahrnehmung gefestigt.» Ganz schön viel, was die Rhythmik kann!

Wichtig findet Elisabeth Käser dabei, Spielgruppenkindern nicht alles vorzugeben, sondern selbstbildende Lerngelegenheiten zu schaffen. «Überall im Alltag finden sich Möglichkeiten, die Sprachentwicklung durch Rhythmik zu begleiten», ist sie überzeugt, sofern das Bewusstsein dafür vorhanden sei. Wie könnte der soeben ausgepackte Znüni-Zwieback klingen? Welche Geräusche macht er? Kann der Begriff «Zwieback» unterschiedlich ausgesprochen und betont werden? Werden unterschiedliche Sinne angesprochen, erhöht das die Merkfähigkeit.

Der Plattform elternwissen.com ist zu entnehmen, dass Gelerntes viel besser im Langzeitgedächtnis gespeichert wird, wenn möglichst viele Sinne angesprochen werden. Das gilt auch für die Sprachentwicklung.

Aktive Sinne und melodische Worte

Nicht nur die aktivierten Sinne tragen in den Augen der Ausbilderin zur Sprachentwicklung bei. «Spielgruppenkinder reagieren auch auf die Art und Weise der gesprochenen Sprache», führt sie aus. Und diese habe durchaus mit Musik zu tun. «In unseren Worten steckt immer

Wer mit begeisterter Stimmelmelodie auf das Zwitschern eines Vogels hinweist, wird von Kindern gehört – die Emotion macht's aus!

ELISABETH KÄSER

ist Sozialpädagogin, Rhythmikerin (E. J. Dalcroze) und Ausdruckspädagogin (Life/Art Process, Anna Halprin, Kalifornien). Bis 2013 unterrichtete sie an Schulen, in der Erwachsenenbildung, in der Heilpädagogik und an der HSLU Musik Luzern. Seit der Pensionierung leitet sie Projekte beim Musikwagen des Luzerner Sinfonieorchesters, musiziert mit Asylsuchenden und Senior:innen, leitet Weiterbildungskurse mit Rhythmiker:innen und ist Dozentin im CAS «Musizieren mit Kleinkindern». Ihre Schwerpunkte sind das spielerische Musizieren und die Musik als sozial-integrative Ressource.

Mehr Infos: hslu.ch/musizieren-mit-kleinkindern



Rhythmus steckt auch im Zwieback:
Wie tönt es, wenn er zerbröselst?
Und das Wort Zwiiiiieback
klingt quietschig und lustig!
Zwiebackkkk kann auch knacken.

© daniel64 | adobe.com

auch eine Melodie. Mache ich ein Kind mit einer monotonen Roboterstimme auf einen Vogel vor der Spielgruppe aufmerksam, interessiert es sich kaum für ihn», ist sie überzeugt. Anders sei es, wenn die eigene Aufregung über die Entdeckung für das Kind hörbar sei. «Schau, ein Vogel! Oh, was macht er nur dort? Sucht er etwas zu essen?» Werden Sätze unterschiedlich betont, sodass zum Beispiel eine Frage durch den Ton erkennbar ist, wird das Gesprochene für das Kind interessant: In der Melodie liegt die Sprache. «Wird der Umgang damit bewusst gepflegt, können auch anderssprachige Kinder eher interpretieren, wovon gesprochen wird, und so den Zugang zur Sprache finden.»

Mehr Rhythmik einbauen

Ob Vogelgezwitzcher oder Zwiebackgeräusche: Das Gesprochene beziehungsweise Vertonte sollte aus der unmittelbaren Umgebung des Kindes stammen. «Kinder lernen eine Sprache auch besser, wenn sie in ihrem unmittelbaren Umfeld abgeholt werden», erklärt Elisabeth Käser. Ein Grund mehr, Rhythmik bewusst in den Alltag einzubauen. Dinge aus dem direkten Umfeld eines Kindes aufzugreifen, zeigt auch das Interesse und die Anerkennung seiner Tätigkeiten.

«So spürt das Kind, dass es gesehen wird und dass das, was es macht, gut ist. Dadurch erlebt es Selbstwirksamkeit, eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Lernen und die persönliche Bildung.»

WAS IST RHYTHMIK?

In welcher Beziehung steht Rhythmik zur Sprache? Die Rhythmik ist eine musikpädagogische Methode, deren besondere Arbeitsweise auf der lebendigen und engen Beziehung zwischen Musik, Bewegung, Stimme und Sprache beruht. Die Rhythmik fördert die in jedem Menschen vorhandene Musikalität, die sich stets an den Fähigkeiten des Einzelnen orientiert. Jede Art von Musik lässt sich durch Bewegung erspüren und gestalten. Umgekehrt fördert und formt die Musik das Körpergefühl und damit die eigene Ausdrucksfähigkeit. Ein wichtiges Element ist dabei immer die Hinwendung zur Wahrnehmung mit allen Sinnen, die dem Menschen zur Verfügung stehen. (Quelle: www.rhythmische-erziehung.de)

SPRACHE UND RHYTHMIK VERKNÜPFEN? SO GEHTS:

- **Tätigkeiten mit der Stimme oder Geräuschen begleiten:** Wird Sand ausgeleert, mit einem hohen Ton absteigend dazu singen, wird ein Holzklötz auf einen anderen gesetzt, aufsteigend.
- **Einen hohen Ton singen und dazu auf den Stuhl steigen,** einen tiefen Ton singen und dazu unter dem Stuhl hindurchkriechen: Bezug zum Wort «auf» und «unter» schaffen, sodass die Begriffe räumlich erfasst werden.
- **Mit Begriffen spielen:** Wird eine Banane gegessen, das Wort singen, unterschiedlich sagen (schnell, langsam usw.), damit spielen, unterschiedlich betonen; so können sich kleine Kinder Worte besser merken.
- **Ungezwungenes Musizieren** mit Körperinstrumenten (Hände, Finger, Füße usw.), der Stimme, der Sprache und Alltagsmaterialien fördert die Selbstwahrnehmung, das Gemeinschaftsgefühl und die Zugehörigkeit.
- **Reime und Bewegungsversli** gibt es in der Fachzeitschrift von Marius Tschirky auf Seite 33!